

Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg

Ein Projekt der Gesundheitskonferenz
mit Kooperationspartnerinnen und -partnern
aus den Stadtteilen und der Stadtverwaltung

Abschlussbericht



www.stuttgart.de/gesundheitskonferenz



STUTTGART



Grußwort

von Tatjana Strohmaier



Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Kinder,

unsere Gesundheit ist ein wertvolles Gut. Deshalb ist es eines der wichtigsten Ziele der Politik, die Gesundheit vom Kindesalter an zu fördern. Betrachtet man die unterschiedlichen Lebensphasen, wird erkennbar, wie wichtig es ist, so früh wie möglich mit der Gesundheitsförderung anzusetzen: der Mensch legt im Kindesalter die größten Entwicklungsschritte zurück und gleichzeitig wird in der Kindheit der Grundstein für die Gesundheit in späteren Jahren gelegt.

Die Förderung der Kindergesundheit in unserem Stadtbezirk Stuttgart-Ost – gerade vor dem Hintergrund der Auffälligkeiten in manchen Stadtteilen – ist dem Bezirksbeirat und mir ein sehr großes Anliegen. Deshalb sind wir erfreut, dass hier das Gesundheitsamt aktiv wurde und in den beiden Stadtteilen Stöckach und Raitelsberg das Projekt „Gesund aufwachsen“ erfolgreich durchgeführt hat.

Dabei wurde das Thema Gesundheitsförderung ganzheitlich betrachtet: Angefangen vom Zusammenleben im Stadtteil über die soziale Vernetzung mit Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder kombiniert mit dem Gesundheitszustand und der Versorgung waren alle Themen dabei, um Eltern und Fachkräfte mit Wissen und Kompetenzen auszustatten.

Es freut mich sehr, dass es gelungen ist, die lokalen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien dafür zu begeistern, auch in Zukunft gemeinsam an dem Thema Kindergesundheit weiterzuarbeiten. In der Fortführung der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ liegt der große Mehrwert für die Kinder und Familien vor Ort und damit auch für unseren Stadtbezirk.



Ihre Tatjana Strohmaier

Frau Strohmaier war bis September 2019 Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Ost

Abschlussbericht zum Stadtteilprojekt

„Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg

Inhalt

1. Einführung: Kindergesundheit gezielt fördern	3
2. Warum ein Stadtteilprojekt „Gesund aufwachsen“ in Stöckach und Raitelsberg?	4
2.1 Auswahl der Stadtteile	4
2.2 Ziele	6
3. Vorgehensweise	7
3.1 Stadtteilspaziergang zum Start	7
3.2 Ergänzung der Daten mit Experten- und Expertinnenwissen vor Ort	8
3.3 Gemeinsame Erarbeitung von Handlungszielen und Projektideen	10
3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung und Maßnahmenberichte	11
4. Ergebnisse und Ausblick	25
4.1 Bewertung des Projekts	25
4.1.1 Stöckach: Quantitative Bewertung	25
4.1.2 Raitelsberg (Stadtteil Ostheim): Quantitative Bewertung	27
4.1.3 Qualitative Bewertung	28
4.2 Ausblick	30
Dank	31
Impressum	32

1. Einführung: Kindergesundheit gezielt fördern

Jedes Kind zählt – diesem Motto fühlt sich die Stadt Stuttgart verpflichtet, besonders das Gesundheitsamt, zu dessen Hauptaufgaben die Förderung der Kindergesundheit zählt. In der Gesundheitsplanung ist die Kindergesundheit fest verankert, und zwar in der Kommunalen Gesundheitskonferenz mit dem Handlungsfeld „Gesund aufwachsen“. Hier sind Stadtverwaltung, öffentliche und private Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Krankenkassen und weitere Kooperationspartner eng vernetzt, um Projekte und Entwicklungen zur Förderung der Kindergesundheit voranzubringen.

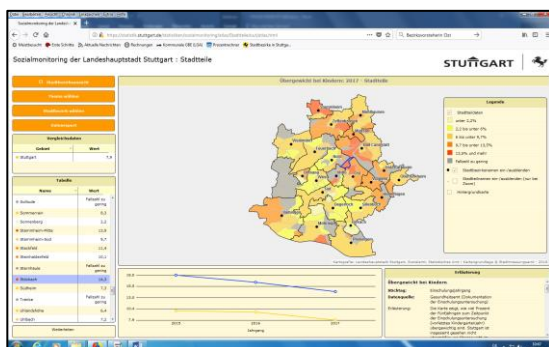
Damit die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz ihre Entscheidungen über Schwerpunkte und Maßnahmen fundiert fällen können, liefert die Gesundheitsberichterstattung entsprechend analysierte Gesundheitsdaten.

Diese Gesundheitsdaten stammen größtenteils aus den Einschulungsuntersuchungen und werden in gedruckten Berichten oder online im Stuttgarter Sozialmonitoring veröffentlicht. Alle Daten werden für die Gesundheits- und Sozialplanung sowie zur Priorisierung von Maßnahmen genutzt.



Kindergesundheitsbericht 2015

Gesundheit, soziale Lage und medizinische Versorgung in den Stuttgarter Stadtteilen



www.stuttgart.de/sozialmonitoring

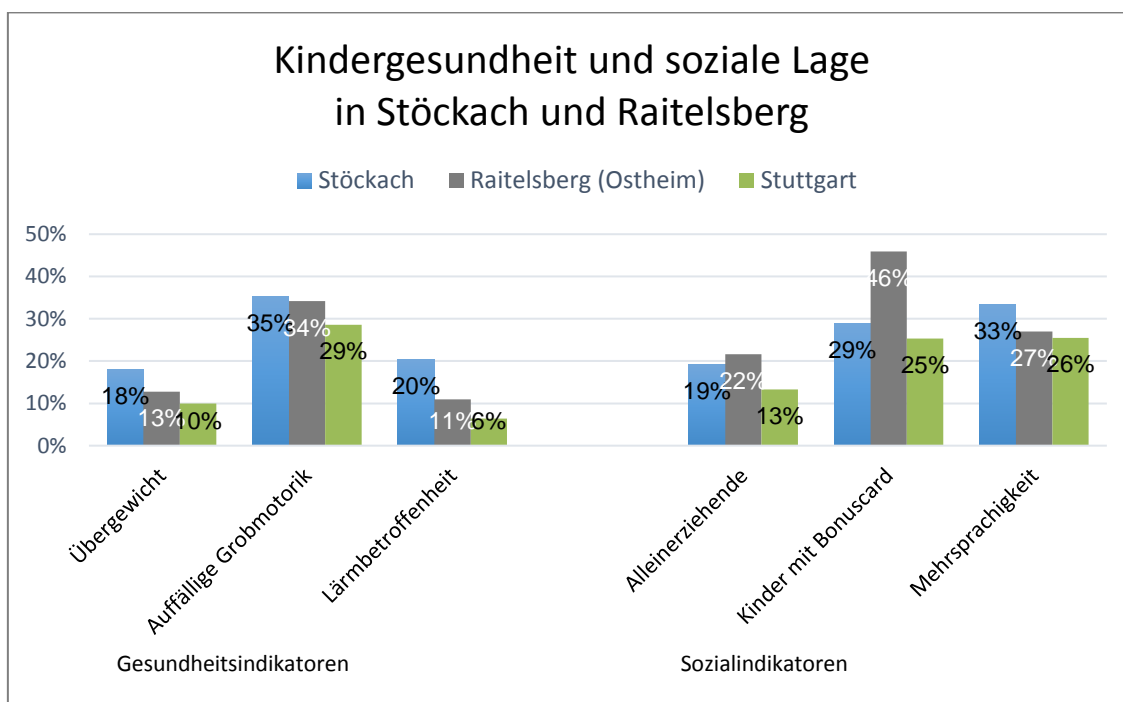
Stuttgarter Sozialmonitoring mit über 30 Indikatoren und interaktiven Karten

2. Warum ein Stadtteilprojekt „Gesund aufwachsen“ in Stöckach und Raitelsberg?

2.1 Auswahl der Stadtteile

Der Stadtteil Stöckach und das Quartier Raitelsberg (ein Teil des Stadtteils Ostheim) liegen im Stuttgarter Stadtbezirk Ost. Die meisten Kinder, die dort aufwachsen, sind gesund und entwickeln sich altersgemäß. Das zeigt der Kindergesundheitsbericht deutlich. Es gibt in beiden Stadtteilen eine vielfältige Landschaft von Einrichtungen für Kinder und ihre Familien: Kindertageseinrichtungen verschiedener Träger, das Spielhaus Oberer Schlossgarten und den Aktivspielplatz mit offenen Angeboten am Nachmittag, zwei Familien- und Stadtteilzentren, eine Grundschule mit Ganztagesbetreuung, ein Netzwerk Frühe Hilfen mit Angeboten für unter Dreijährige und eine engagierte Bezirksärztin; alle Institutionen und Personen tragen in ihren Bereichen zum gesunden Aufwachsen der Stöckacher und Raitelsberger Kinder bei.

Dennoch zeigen sich – im Vergleich zum Stuttgarter Durchschnittswert und zu anderen Stadtteilen – einige Unterschiede: Bei wichtigen Indikatoren der gesundheitlichen Entwicklung und der sozialen Lage stellen sich die beiden Stadtteile Stöckach und Ostheim im Vergleich zum Stuttgarter Durchschnitt schwächer dar.



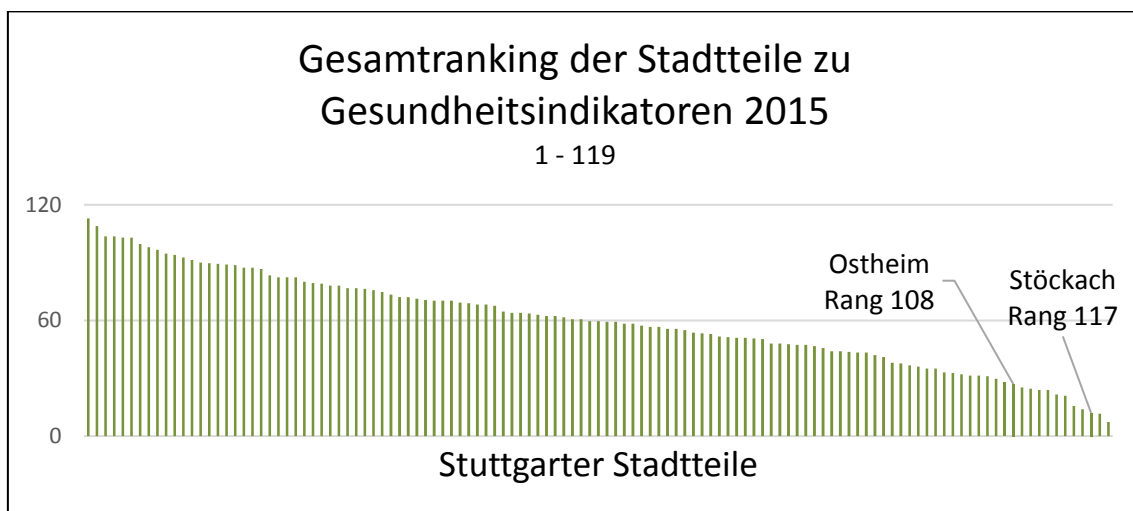
Datenquelle: Gesundheitsamt, Kindergesundheitsbericht 2015

Das Schaubild zeigt, dass in den drei gesundheitlich wichtigen Indikatoren Übergewicht, Grobmotorik und Lärmbetroffenheit beide Stadtteile im Vergleich zum Stuttgarter Durchschnitt jeweils erhöhte Raten haben.

Die Übergewichtsrate in Stöckach ist mit 18 % beinahe doppelt so hoch wie in Stuttgart insgesamt (10 %). Der Anteil der im Grobmotorik-Screening auffälligen Kinder liegt in beiden Stadtteilen mit 35 % und 34 % deutlich über dem Stuttgarter Durchschnitt (29 %). Von gesundheitsbeeinträchtigendem Lärm (nachts über 55 db Straßenlärm) sind die Stöckacher über dreimal häufiger betroffen als die Stuttgarter im Durchschnitt (20 % versus 6 %). Aber auch in Raitelsberg ist die Belastung mit 11 % noch überdurchschnittlich hoch.

Dazu kommt eine nachteilige soziale Lage, die an Indikatoren wie Alleinerziehende oder Familien mit Bonuscard-Berechtigung gemessen werden kann: Sowohl in Stöckach als auch in Raitelsberg ist der Anteil an Alleinerziehenden überdurchschnittlich hoch (19 % bzw. 22 % versus 13 %). Jede 5. Familie von allen Haushalten mit Kindern ist dort betroffen. In Raitelsberg kommt fast die Hälfte der Kinder (46 %) aus Familien mit Bonuscardberechtigung, d.h. sie kommen aus Familien, die finanziell benachteiligt sind.

Die wichtigsten gesundheitlichen Indikatoren (Übergewicht, Grobmotorik und Lärm-betroffenheit) zusammengefasst und in einen Stadtteilvergleich gebracht, zeigen Ostheim auf Rang 108 und Stöckach fast am Ende auf Rang 117 (von 119 Rängen).



Datenquelle: Gesundheitsamt, Kindergesundheitsbericht 2015

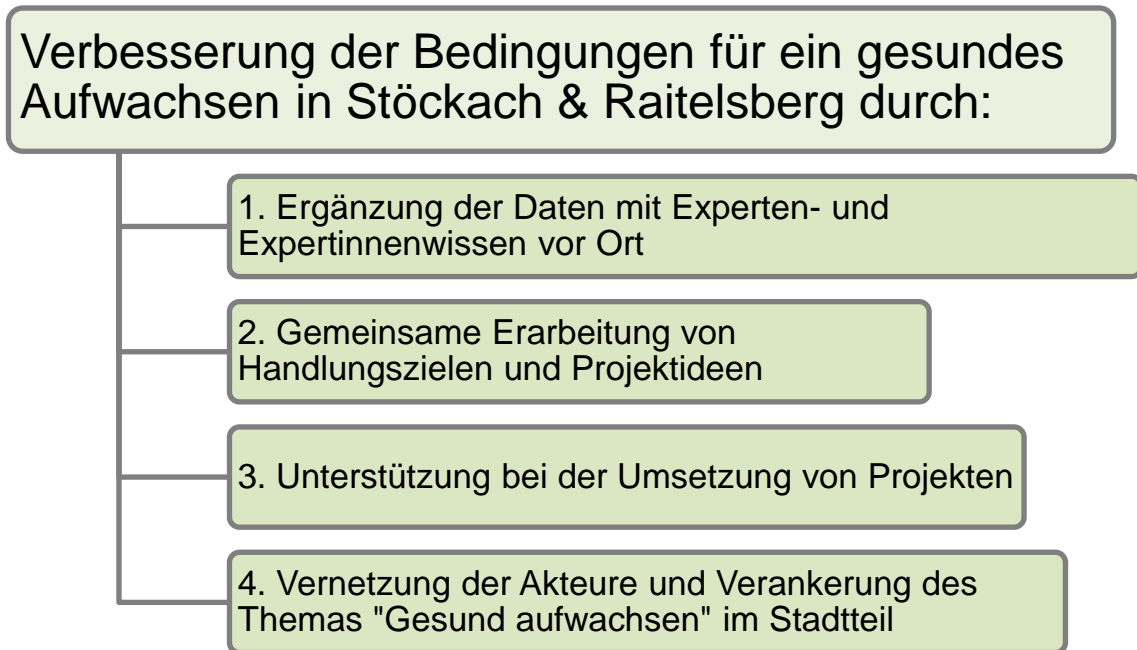
Diese Ergebnisse aus dem Kindergesundheitsbericht 2015 zusammen mit der Einschätzung

- des Bezirksbeirats Ost
- der Jugendhilfeplanung
- der Regionalen Trägerkonferenz sowie
- des Netzwerks Frühe Hilfen Ost

waren für das Gesundheitsamt ausschlaggebend, das zweite Stadtteilprojekt „Gesund aufwachsen“ in Stöckach und Raitelsberg durchzuführen.

2.2 Ziele

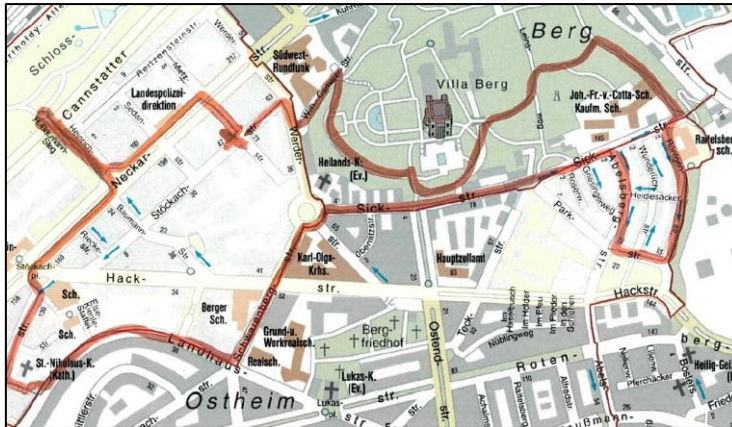
Das übergeordnete Ziel „Wir verbessern die Bedingungen in Stöckach und Raitelsberg, damit noch mehr Kinder die Chance auf gesundes Aufwachsen haben“ lässt sich in vier Teilziele unterteilen:



3. Vorgehensweise

3.1 Stadtteilspaziergang zum Start

Um sich einen ersten Eindruck von den Stadtteilen zu machen, organisierte das Gesundheitsamt am 25. Januar 2018 einen Stadtteilspaziergang.



Im Beisein der Kinderbeauftragten der Stadt Frau Haller-Kindler zeigten uns die Kolleginnen der Gemeinwesenarbeit Frau Schütz und Frau Nitschke-Niederkrome, Herr Trüdinger (Bezirksbeirat Ost), Frau Bernhard-Bieß (Beratungszentrum Ost), Frau Quenzler (Mobile Jugendarbeit), Frau Feulner (Gemeinwesenarbeit Baur-Areal), Frau Wolff (Polifant-Kita Heilmannstraße) und die Kolleginnen der Außenstelle Ost des Gesundheitsamtes Frau Busch-Bauer und Frau Schumann „ihr“ Stöckach und Raitelsberg.

Für die Fachleute aus der Verwaltung gab der Stadtteilspaziergang einen guten Einblick in das Lebensumfeld der Kinder sowie auch in die geplanten Veränderungen, die im Stöckach aufgrund der Ernennung zum Sanierungsgebiet zu erwarten waren.

Bereits beim Spaziergang wurde klar, dass der wunderschöne Park um die Villa Berg das verbindende Element zwischen beiden Stadtteilen darstellt und unbedingt für Bewegungsangebote genutzt werden muss.

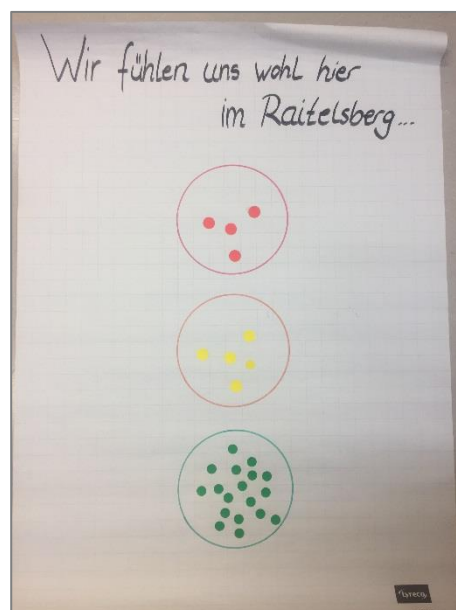
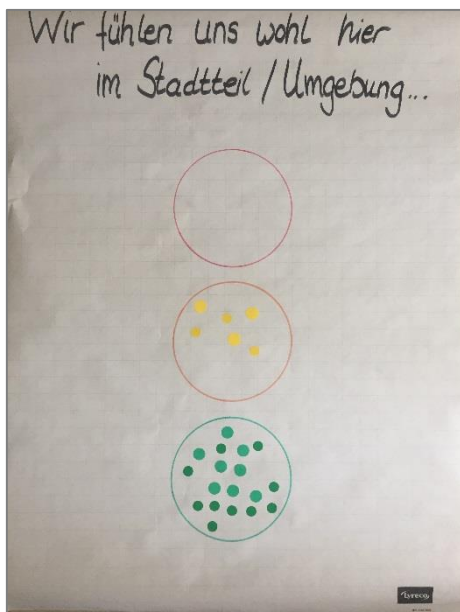


3.2 Ergänzung der Daten mit Experten- und Expertinnenwissen vor Ort

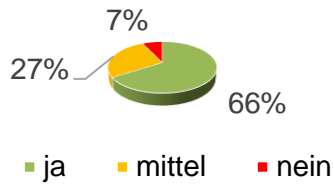
Die eher „trockenen“ Daten aus dem Kindergesundheitsbericht wurden nach und nach durch die Einschätzungen und Berichte von Expertinnen und Experten ergänzt, die in unterschiedlichsten Funktionen in Stöckach und Raitelsberg tätig sind sowie von Eltern:

- Interview mit Bezirksvorsteherin Tatjana Strohmaier
- Interview mit den Mitarbeiterinnen der Gemeinwesenarbeit am Stöckach, Frau Schütz und Frau Nitschke-Niederkrome (Jugendamt)
- Fachgespräch mit dem Verantwortlichen für die Sanierung Stuttgart 29, Teilbereich Stöckach, Herrn Holch (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung)
- Fachgespräch mit dem Verantwortlichen für die Neugestaltung des Parks Villa Berg, Herrn Hellmann (Garten-, Friedhofs- und Forstamt)
- Gruppeninterview mit Fachleuten aus Stöckach und Raitelsberg
- Elternbefragung im/in der
 - Katholischen Kindertagesstätte Arche Noah, Parkstraße
 - Tageseinrichtung für Kinder Wilhelm-Camerer-Straße – Kindervilla Berg
 - Evangelischen Stöckach-Kindergarten, Sickstraße
 - Raitelsbergschule, Ganztagsbetreuung

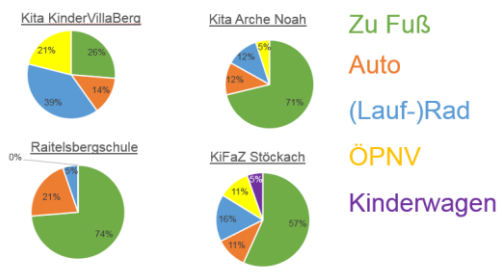
Die Elternbefragung wurde von Gesundheitsamt und Amt für Sport und Bewegung gemeinsam durchgeführt. Sie diente hauptsächlich dazu, mit den Eltern der eigentlichen Zielgruppe ins Gespräch über den Stadtteil, Gesundheitsthemen und ihr Bewegungsverhalten zu kommen. Dabei äußerte sich die Mehrheit zunächst grundsätzlich zufrieden mit ihrem Stadtteil und den (Gesundheits-)Angeboten.



Ich fühle mich wohl hier im Stadtteil (n=85)



Wie holen Sie Ihr Kind ab?



Bei der Frage nach dem Abholen des Kindes von der Betreuung zeigt sich, dass ein Großteil der Eltern zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist (grüne und blaue Flächen). Hindernisse für nicht zu Fuß gehen sind:

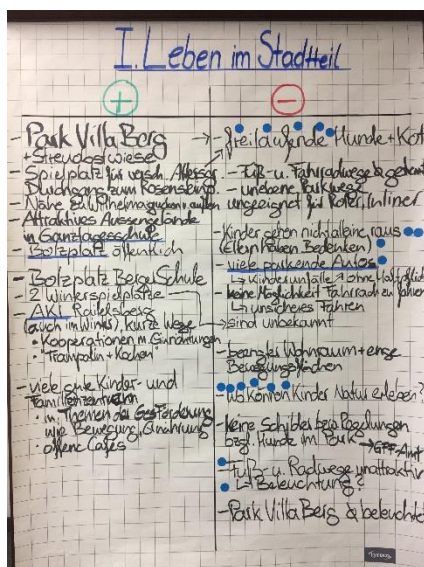
- U-Bahn-Schienen überqueren
- Mangelndes Sicherheitsgefühl im Park Villa Berg
- Starker Verkehr in der Hackstraße und Missachtung der Zebrastreifen

3.3 Gemeinsame Erarbeitung von Handlungszielen und Projektideen

Für die gemeinsame Erarbeitung von Handlungszielen und Projektideen wurde eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus den Institutionen und Einrichtungen für Kinder in Stöckach und Raitelsberg gegründet: Die **AG Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg**, geleitet und koordiniert vom vierköpfigen Projektteam aus dem Sachgebiet „Strategische Gesundheitsförderung“.

Die Arbeitsgruppe traf sich zwischen Februar und Juli 2018 insgesamt fünf Mal. Bei diesen Arbeitsgruppensitzungen wurde – moderiert vom Gesundheitsamt – zunächst eine Stärken-/Schwächen-Analyse des Stadtteils zu folgenden Oberthemen durchgeführt.

- I. Leben im Stadtteil
- II. Soziale Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten
- III. Gesundheitszustand und Gesundheitsversorgung von Kindern
- IV. Prävention



Am Anfang steht die Stärken/Schwächen-Analyse

Anhand der Schwächen wurden gemeinsam in der Gruppe acht Problemstellungen, bzw. Handlungsziele formuliert, die von der Gruppe vorrangig bearbeitet wurden. Zu jeder Problemstellung/zum jedem Handlungsziel wurden ein oder mehrere konkrete Projekt- bzw. Lösungsideen entwickelt, die dann im Laufe des Jahres in Kleingruppen mit Unterstützung des Gesundheitsamtes umgesetzt wurden.

Die folgenden Themenlisten geben eine Übersicht über die formulierten sechs priorisierten Handlungsziele, die daraus entstandenen Maßnahmen und Aktionen mit den Verantwortlichen sowie den Stand der Umsetzung:

3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung und Maßnahmenberichte

Die folgenden Listen geben eine Übersicht über Handlungsziele, Maßnahmen zur Lösung, Verantwortliche und den Stand der Umsetzung.

Mit dem Engagement der Hauptamtlichen aus Stöckach und Raitelsberg konnten die unten aufgelisteten Maßnahmen und Aktionen in Angriff genommen werden; sie werden ab Seite 13 in übersichtlichen, einseitigen Maßnahmenberichten erläutert.

THEMA:	Leben im Stadtteil		
Ziel 1:	Hundefreie und hundekotfreie Spielwiese		
Lösung	Ausweisung einer Spielwiese und Banner der Kita-Kinder	Frau Schäfstoß, Frau Schütz, Frau Dünkel	Wiese als Spiel- und Liegewiese ohne Hunde wurde vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt ausgewiesen
Ziel 2:	Eltern stärken, Elternängste abbauen, weil Kinder nicht alleine rausgehen (dürfen)		
Lösung	Elternabend zum Thema „Kinder stark machen“ am 25.09.2018 für alle Kitas im KiFaZ Stöckach	Frau Wolff & Frau Schäfstoß	Bis jetzt haben 2 Elternabende stattgefunden, die sehr gut besucht waren. Ein dritter ist in Planung.

THEMA:	Soziale Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten kombiniert mit Gesundheitszustand und Versorgung		
Ziel 3:	Bessere Erreichung der gewünschten Zielgruppe zu Gesundheitsthemen		
Lösungen	Elternbefragung	Gesundheitsamt	durchgeführt
Ziel 4:	Eltern mit Wissen und Kompetenzen ausstatten		
Lösungen	Läuse – Infomaterialien in verschiedenen Sprachen wurden verteilt	Frau Busch-Bauer	erledigt
	Familienfrühstück im Stadtteil- und Familienzentrum Raitelsberg mit Beteiligung des Gesundheitsamtes	Frau Busch-Bauer, Frau Dünkel	Eines hat stattgefunden und wurde sehr gut angenommen, ein weiteres ist geplant
	Kooperation Kita - Grundschule	Frau Seifried (Kita Arche Noah), Frau Stilz (Raitelsberg-schule)	Durchgeführt für die Kinder, die 2019 eingeschult wurden. Eine Fortsetzung im nächsten Kita-Jahr ist geplant
	Infostände zu Zahngesundheit und Ernährung auf dem Stöckachfest	Gesundheitsamt	2018 durchgeführt Für 2019 wieder vorgesehen

THEMA:	Prävention		
Ziel 5:	Eltern und Kinder in Bewegung bringen		
Lösungen	Ausbau der Angebote des Amts für Sport und Bewegung	AfSB, Frau Zimpfer	Bewegungsangebot „Drachenspaß“ im Sommer 2018 im Park der Villa Berg durchgeführt
	Ausbau weiterer Bewegungsangebote in Stuttgart-Ost	Arbeitsgruppe und Frau Bauer zusammen mit Kinderbeauftragten	Obernitzstraße = Temporäre Spielstraße wurde umgesetzt
	Fuß- und Radwege sollen attraktiver und ungefährlicher sein	Arbeitsgruppe, Frau Seifried, Frau Schütz	Noch kein konkretes Ergebnis
Ziel 6:	Nachhaltigkeit des Themas „Gesund aufwachsen“ in den Stadtteilen sichern		
Lösungen	Vernetzung „Gesund aufwachsen“ mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ Stuttgart Ost	Beide Netzwerke	Ist erfolgt
	Vernetzung durch die Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“	Gesundheitsamt und Mitglieder der AG	Ist erfolgt
	Einrichtung einer dauerhaften Arbeitsgruppe Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg mit dem thematischen Schwerpunkt Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	Frau Schäfstoß, Frau Wolff, Frau Schütz, Frau, Frau Busch-Bauer	Wurde erreicht

THEMA:	Leben im Stadtteil
ZIEL:	Hundefreie und hundekotfreie Spielwiese
LÖSUNG:	Ausweisung einer Spielwiese und Banner der Kita-Kinder

In den Projekttreffen wurde festgestellt, dass der Stadtteil über eine große Ressource für Bewegung im Freien und in der Natur verfügt: Der Park Villa Berg.

Große Streuobstwiesen und grüne Freiflächen könnten von Familien und anderen Bürgen in der Freizeit genutzt werden.

Aus vielen Gesprächen mit den Familien im Stadtteil kam die Rückmeldung, dass die Grünflächen viel von freilaufenden Hunden und deren Besitzern besucht werden und diese dadurch auch stark mit nicht entferntem Hundekot verschmutzt sind. Auch die Kita Stöckach Kindergarten macht dieselbe Erfahrung. Daher können die Wiesen nur eingeschränkt zum Spielen genutzt werden.



In der Projektgruppe mit den Stadtteil- und Familienzentren Stöckach und Raitelsberg entstand die Idee, zunächst auf die Einsicht der Hundebesitzer zu setzen und mit einem Banner auf die Missstände aufmerksam zu machen.

Leider wird der Hundekot nur von einigen entfernt, aber viele Hundebesitzer zeigen Einsicht und leinen ihre Hunde auf der Wiese an. Wir wollten aber nicht aufgeben und uns weiter für die Botschaft auf dem Banner einsetzen:



In einem weiteren Schritt haben wir Kontakt mit Herrn Hellmann vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt aufgenommen. Bei einer Begehung im Park konnten wir unsere Wünsche vortragen: Im Park sollten die Streuobstwiese angrenzend an den Stöckach Kindergarten und die Wiese im Raitelsberg angrenzend an den Spielplatz Richtung Stadtteil Berg zu einer hundefreien Spielwiese ausgewiesen und entsprechend beschildert werden. Herr Hellmann hat unsere Vorschläge als berechtigt aufgenommen und Bereitschaft signalisiert, sich darum zu kümmern. Seit Juli 2019 steht das Schild!

Frau Schäfstoß, Frau Schütz, Frau Dünkel

THEMA:	Leben im Stadtteil
ZIEL:	Eltern stärken, Elternängste abbauen, weil Kinder nicht alleine rausgehen (dürfen)
LÖSUNG:	Elternabend zum Thema „Kinder stark machen“

Immer weniger bewegen sich Kinder allein in ihrem Sozialraum. Warum?

Den Kindern wird aus Sorge der Eltern wenig zugetraut.

Selbst der Weg in die Kita oder die Schule wird begleitet oder gar mit dem Auto gefahren.

Spielen auf dem Hof oder im Park ist selten.

Diese Ängste erschweren es den Kindern, eigene Erfahrungen zu machen und Selbstsicherheit zu erlangen.

Wie können wir Eltern ermutigen ihrem Kind mehr zuzutrauen?

Vielleicht fehlt Wissen und Austausch dazu?

Deshalb haben wir zu einem Nachmittag mit der Diplom-Sozialpädagogin Frau Sabine König eingeladen.



Unter dem Titel „Kinder stark machen“ fand am 25.09.2018 ein Informations- und Gesprächsnachmittag im Stöckach Kindergarten statt. Die Einladungen wurden im Sozialraum verteilt.

Die Familien berichteten über ihre Ängste und Unsicherheiten im Umgang mit ihren Kindern. Frau König hat zugehört und auf die Themen der Eltern Antworten gegeben. Ihnen wurden so Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Im Mai und Juli 2019 gibt es eine Fortsetzung zu den Themen „Starke Eltern – starke Kinder“ und „Schulstress“.

Frau Wolff und Frau Schäfstoß

THEMA: Soziale Kontakte u. Begegnungsmöglichkeiten + Gesundheitszustand
 ZIEL: Eltern mit Wissen und Kompetenzen ausstatten
 LÖSUNG: Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen verteilen

Bereitstellung von anschaulichem Informationsmaterial für Kitas zu Infektionskrankheiten (Symptome, Behandlung etc.) in verschiedenen Sprachen durch das Gesundheitsamt, um **alle Eltern** zu erreichen.



Frau Busch-Bauer

THEMA:	Soziale Kontakte u. Begegnungsmöglichkeiten + Gesundheitszustand
ZIEL:	Eltern mit Wissen und Kompetenzen ausstatten
LÖSUNG:	Familienfrühstück im Stadtteil- und Familienzentrum Raitelsberg mit Beteiligung des Gesundheitsamtes

Das Stadtteil- und Familienzentrum Raitelsberg bietet sonntags regelmäßig Frühstücke für Familien an. Dafür wünscht sich die Leiterin des Stadtteilzentrums die gelegentliche Anwesenheit der Kinderärztin des Gesundheitsamtes mit dem Ziel, Berührungängste abzubauen und Eltern zu ermutigen, das Gesundheitsamt als zusätzlichen Ansprechpartner neben dem niedergelassenen Kinderarzt oder Kinderärztin kennenzulernen. Im ersten Halbjahr 2019 war die Kinderärztin des Gesundheitsamtes bei zwei Frühstücken dabei. Sie kam mit Eltern ins Gespräch und konnte deren Fragen direkt beantworten. Die nächsten Termine sind bereits geplant.

Ein weiterer Schritt zu nachhaltiger Vernetzung und niederschwelliger Beratung für Eltern im Stadtteil!

Frau Busch-Bauer und Frau Dünkel

THEMA:	Soziale Kontakte u. Begegnungsmöglichkeiten + Gesundheitszustand
ZIEL:	Eltern mit Wissen und Kompetenzen ausstatten
LÖSUNG:	Kooperation zwischen Kita und Grundschule

Jedes Jahr werden ungefähr 80 Kinder in die Raitelsbergschule eingeschult. Sie sind dann keine ‚Maxis‘ mehr, sondern Erstklässler – ein großer Schritt für die Kleinen.

Auch für die Eltern ist der Übergang von der Kita in die Grundschule ein wichtiges Ereignis. Oft haben sie ihre eigene Schulzeit nicht in Deutschland verbracht, und das „System Schule“ ist auch für sie neu und aufregend. Sie sind manchmal unsicher und haben vor allem viele Fragen.

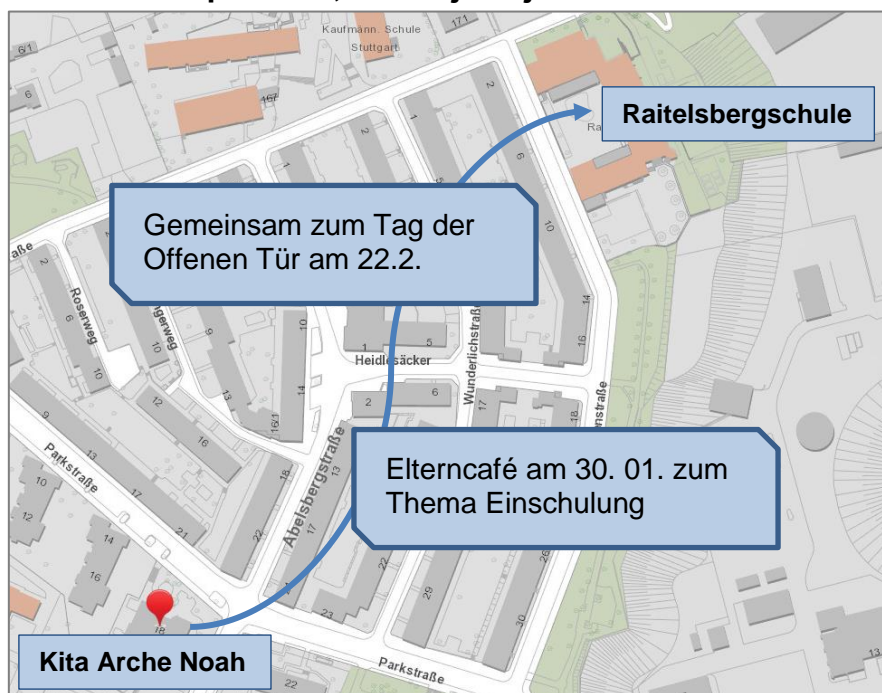
Dieses Bedürfnis nach Information, vor allem auch in einem geschützten und den Eltern bekannten Rahmen, wurde in der Arbeitsgruppe thematisiert und es entstand eine Kooperation zwischen der Raitelsbergschule und der Kita Arche Noah:

Die Kooperationslehrerin Frau Stilz der Raitelsbergschule besucht das Elterncafé der Kita Arche Noah und beantwortet dort in gemütlicher Atmosphäre alle Fragen rund um die bevorstehende Einschulung.

Die werdenden Erstklasseltern aus der Arche Noah werden von der Kita-Leitung Frau Seifried zum Tag der Offenen Tür in die Raitelsbergschule begleitet. Dort gibt es einen Raum mit Informationen für die Eltern der zukünftigen Erstklässler.

Zuvor werden die Eltern mehrmals und auf unterschiedliche Weise auf den Tag der Offenen Tür aufmerksam gemacht (persönliche Ansprache, Elternbrief, Aushang) und so zur Teilnahme motiviert.

Fazit: „Eine tolle Kooperation, die ab jetzt jedes Jahr stattfinden könnte.“



THEMA: Soziale Kontakte u. Begegnungsmöglichkeiten + Gesundheitszustand
 ZIEL: Eltern mit Wissen und Kompetenzen ausstatten
 LÖSUNG: **Infostände zu Zahngesundheit und Ernährung auf dem Stöckachfest**

Das Team der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit für die Betreuung der Kitas und Schulen des Stadtbezirks Ost stellte sich den Eltern und Interessierten vor. Für Kinder gab es lustige Mitmachaktionen, betreut von Frau Braun (Zahnmedizinische Fachangestellte) und Frau Dujmovic (Fachfrau für Zahngesundheit). Alle Fragen rund um die **Zahngesundheit** wurden von Zahnärztin Frau Buchfink beantwortet.



So ein schönes Gebiss wie auf dem Foto gibt es nur bei regelmäßigem Zähneputzen – deshalb wurden insgesamt 184 Zahnbürsten verteilt ;-)

Einen Stand weiter boten die Kolleginnen der Gesundheitsförderung, Frau Hellmann und Frau Pittelkow-Abele, zu Fragen rund um **Ernährung**. Weniger bekannte Obst- und Gemüsesorten konnten erraten werden. Beim Zuckerquiz konnten alle ihr Wissen testen:
 Wie viele Zuckerwürfel stecken in zwei Fruchtzwergen?
 Lösung auf dem T-Shirt des Jungen.



Fazit: „Nächstes Jahr sind wir wieder mit dabei!“

THEMA:	Prävention
ZIEL:	Eltern und Kinder in Bewegung bringen
LÖSUNG:	Ausbau der Angebote des Amts für Sport und Bewegung in Stuttgart-Ost



Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen

- Wöchentliche angeleitete Bewegungseinheit in den Kitas St. Nikolaus, Landhausstraße, Kindervilla Berg und ev. Kiga Berg



- Diverse Schwimmkurse
 - Leo-Vetter-Bad
 - Merzschule
 - Bergerschule
- www.schwimmfit-stuttgart.de

BEWEGUNGSPASS

für Kinder von 2 bis 7 Jahren



Schulung der pädagogischen Fachkräfte

- Nachhaltige Integration von Bewegung in den Kita-Alltag durch den Bewegungspass - mehrere pädagogische Fachkräfte aus Stuttgart-Ost wurden zertifiziert

Sport im Park (1. Mai - 30. Sept. 2018)

Kostenloses Kindersportangebot im Rahmen von Sport im Park im Park der Villa Berg

- „Drachenspaß“ mit dem Bewegungspass, Bewegungsangebot für Kinder im Alter von 3- 6 Jahren
- Capoeira für Groß und Klein, ein Bewegungsangebot für Familien



Sportangebot der Sportvereine in S-Ost

In S-Ost gibt es verschiedenste Angebote für Kinder zwischen 2 und 14 Jahren u.a. bei den Sportvereinen Turnerbund Gaisburg – Stuttgart 1886 e.V., SKG Gablenberg, Spvgg Stuttgart-Ost, PSV Stuttgart. Die aktuellen Sportvereinsangebote sind auf der Homepage der jeweiligen Vereine oder auf folgenden Seiten der Stadt Stuttgart zu finden:

www.minisport-stuttgart.de (Sportangebote speziell für 4- und 5 jährige Kinder in Stuttgart im Rahmen des Minisport-Gutscheins)

www.stuttgart.de/sportundspiel (alle Sportvereinsangebote in Stuttgart)

Ein herzlicher Dank gebührt allen beteiligten Sportvereinen, Kitas und Schwimmbädern!!!

Ansprechpartnerin im Amt für Sport und Bewegung ist Sophia Zimpfer
sophia.zimpfer@stuttgart.de
 0711 216-99859

THEMA:	Prävention
ZIEL:	Eltern und Kinder in Bewegung bringen
LÖSUNG:	Ausbau weiterer Bewegungsangebote in Stuttgart-Ost

Projekttitlel: 3 Mal 3 - Temporäre Spielstraße – Oberrnitzstraße Stuttgart-Ost

Ziel: Kinder, besonders in dichtbebauten Stadtgebieten, sollten für einen begrenzten Zeitraum die Möglichkeit bekommen, die Straße zum Spielen zurückerobern zu können.

Vorgehensweise: Die Anwohner und Anwohnerinnen in den Straßen wurden jeweils eine Woche im Voraus per Brief darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Straße, an den genannten Terminen, für den Autoverkehr gesperrt ist. Zusätzlich wurden die Anwohner, sowohl im Brief als auch durch Straßenschilder von der Stadt Stuttgart, darauf hingewiesen Autos an den genannten Terminen nicht in den Spielstraßen abzustellen.

Alle beteiligten Kooperationspartner (Aki Raitelsberg, FAZ Raitelsberg, GwA Stöckach, Heilandskirche, Kita Stöckach, Spielhaus Unterer Schlossgarten & Spielmobil) halfen dabei, die Straße jeweils mit Spielstationen zu gestalten bzw. mit Spielzeug auszustatten. Dadurch konnten Kinder und Familien sowohl selbstständig als auch angeleitet rennen, hüpfen, malen, toben, Seil springen oder Ball spielen.

Die Anleitung der Spielangebote wurde mit der zweiten und später der dritten Spielstraße reduziert, um ein selbstständiges, freies Spielen zu ermöglichen.

Ergebnisse: Das Projekt war ein voller Erfolg. Die Spielstraßen waren immer sehr gut besucht. Besonders von Kindern und Familien aus der Oberrnitzstraße, sowie jungen Familien aus dem Stadtteil wurde das Angebot wohlwollend angenommen. Für die Planung der einzelnen Termine waren durch eine gute Vernetzung der Kooperationspartner nur wenige Besprechungstermine nötig.

Für zukünftige Spielstraßen wäre es wünschenswert, wenn für Anwohnerinnen und Anwohner mit bezahltem Anwohnerparken eine alternative Parkmöglichkeit geboten würde. Die Kooperationspartner würden eine dauerhafte Spielstraße begrüßen, die als selbstverständlich von Anwohnern und Kindern angenommen wird. Ohne Eventcharakter, ohne explizite Einladung von Kindergruppen und ohne Erfolgsdruck. Eine transparentere Vorgehensweise, wie es weitergehen soll, ist ebenfalls erwünscht.

Frau Bauer



Oberbürgermeister Fritz Kuhn und die Kinderbeauftragte Maria Haller-Kindler haben am Freitagnachmittag die erste Spielstraße Stuttgarts in der Oberrnitzstraße zwischen Stöckach und Raitelsberg besucht und Frisbee-Scheiben an die Kinder verteilt.

Foto: Leif Piechowski/Stadt Stuttgart

THEMA:	Prävention
ZIEL:	Eltern und Kinder in Bewegung bringen
LÖSUNG:	Fuß- und Radwege sollen attraktiver und ungefährlicher sein

Hier wurde von der Arbeitsgruppe ganz konkreter Handlungsbedarf für den Fußgängerüberweg an der U-Bahn-Haltestelle Raitelsberg gesehen. Deshalb sind Mitglieder der Arbeitsgruppe (Frau Seifried und Frau Schütz) sowohl an den katholischen Kirchengemeinderat als auch an einzelne Bezirksbeiräte herangetreten, mit der Bitte um Unterstützung. Der Fußgängerüberweg wird als sehr gefährlich eingeschätzt, vor allem im Berufsverkehr und wenn Kinder unterwegs sind.

Eine Elterninitiative hat den Vorschlag in den Bürgerhaushalt eingebracht. Leider schaffte er es nicht auf die vorderen Plätze. Hier der Originaltext:

Bremsschwellen oder Fußgängerampel am Fußgängerüberweg/U-Bahn Station Raitelsberg anbringen!

Erst im November 2018 ist es an dieser stark befahrenen Stelle zu einem Unfall gekommen: Ein 16-jähriges Mädchen betrat den Zebrastreifen und wurde angefahren. Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers kennen das Problem: Autofahrerinnen und Autofahrer fahren häufig zu schnell und ungebremst auf der Hackstraße über die Zebrastreifen. Zudem müssen zwischen den Zebrastreifen noch die Schienen der Stadtbahn überquert werden und die Bahnen kommen oftmals gleichzeitig an und fahren ab. Die Situation ist für vor allem für Kinder sehr unübersichtlich, schwer einschätzbar und es kommt regelmäßig zu sehr gefährlichen Situationen.

In Raitelsberg liegen zwei Schulen sowie ein beziehungsweise bald zwei Kindergärten: Zahlreiche junge Menschen und Eltern mit ihren kleinen Kindern nutzen diese Strecke und sind auf die Sicherheit des Schulwegs angewiesen. Stuttgart-Ost wird zunehmend beliebter bei jungen Familien und erhält stetigen Zuzug. Gerade der neu zum Einzug der Raitelsbergschule gehörende Teil von Ostheim zieht besonders Familien an. Obwohl Stuttgart bemüht ist, sich als „kinderfreundliche Stadt“ einen Namen zu machen, bleibt der Eindruck, verkehrspolitische Interesse wiegen mehr.

Die drei problematischen Fußgängerwege sind nicht erst seit dem letzten Bürgerhaushalt bekannt; zahlreiche Eltern, deren Kinder die Raitelsberg-Grundschule besuchen, haben hierauf mit Initiativen und „gelben Karten“ aufmerksam gemacht. Das bildungspolitische Dilemma: Die Raitelsbergschule hat durch ein gutes Konzept und ein engagiertes Lehrerkollegium einen guten Ruf im Quartier; dennoch entscheiden sich viele Eltern aus Ostheim dafür, ihre Kinder auf eine benachbarte Schule zu geben, um den gefährlichen Schulweg zu vermeiden. Einfache, bezahlbare verkehrssichernde Maßnahmen, wie eine Ampel an einem der drei Überwege, Lichtsignale oder wenigstens Bremsschwellen, könnten Gefahren abwenden und die Gemeinderäte könnten beweisen: Die Kinder dieser Stadt liegen ihnen am Herzen!

THEMA:	Prävention
ZIEL:	Nachhaltigkeit des Themas „Gesund aufwachsen“ in den Stadtteilen sichern
LÖSUNG:	Vernetzung „Gesund aufwachsen“ mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“

Der **Arbeitskreis „Frühe Hilfen in Stuttgart-Ost“** ist Bestandteil des Kommunalen Netzwerks „Frühe Förderung von Familien in Stuttgart“. Er richtet sich an die kleinsten Kinder von 0-3 Jahren und deren Eltern und beteiligt sich am Projekt „Gesund Aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“.

Wir wollen durch Angebote Eltern stärken, damit sie ihr Kind in seiner gesunden Entwicklung von Anfang an begleiten können.

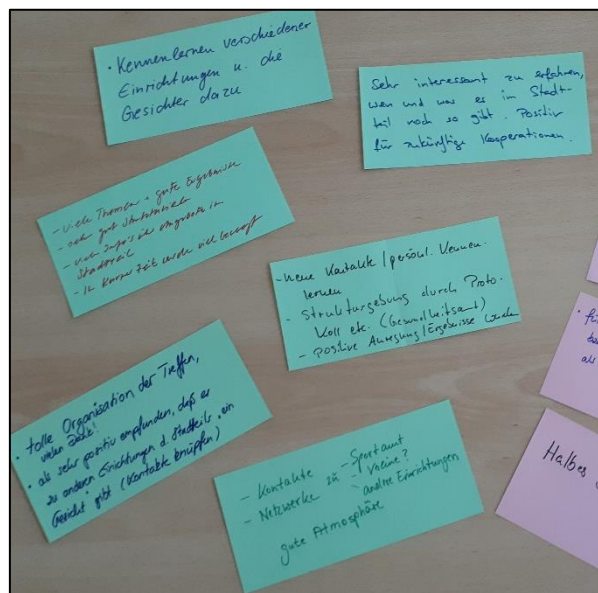
Alle Kinder- und Familienzentren, Stadtteilzentren, Familien- und Begegnungszentren sind im Arbeitskreis vernetzt mit weiteren Akteuren der Gesundheits- und Jugendhilfe wie Kinderärzte, Gynäkologinnen, Hebammen, Familienkinderkrankenschwestern, Sozialdienste, Jugendhilfe und Beratungszentren, Beratungsstellen, Familienentlastende Dienste, Schwangerenberatung, Frühförderstellen und Gesundheitsamt.

Netzwerk und Arbeitskreis Frühe Hilfen Stuttgart-Ost
Jugendamt, Beratungszentrum Familie und Jugend Tel. 216-57841

THEMA:	Prävention
ZIEL:	Nachhaltigkeit des Themas „Gesund aufwachsen“ in den Stadtteilen sichern
LÖSUNG:	Vernetzung durch die Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“

Die Vernetzung, die neben der thematischen Arbeit bei den fünf Arbeitsgruppensitzungen entstand, wurde von den Teilnehmerinnen als sehr positiv und fruchtbar beschrieben, wie die folgende Auswahl von Statements zeigt:

- Kennenlernen verschiedener Einrichtungen und die Gesichter dazu
- Sehr interessant zu erfahren, was und was es im Stadtteil noch so gibt. Positiv für zukünftige Kooperationen.
- Viele Themen und gute Ergebnisse. Sehr gut strukturiert. In kurzer Zeit wurde viel bewegt.



THEMA:	Prävention
ZIEL:	Nachhaltigkeit des Themas „Gesund aufwachsen“ in den Stadtteilen sichern
LÖSUNG:	Einrichtung einer dauerhaften Arbeitsgruppe Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg mit dem thematischen Schwerpunkt Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“: [sie geht weiter!](#)

Wir beschäftigen uns mit

... Themen rund um die Gesundheit der Kinder von 0-12 Jahren im Raitelsberg und in Stöckach, zum Beispiel:

- Vorbereitung der Gesundheitswoche im Herbst 2019
- Vernetzung der Akteure
- Kontakt und Rückspiegelung der Ergebnisse in den Bezirksbeirat

Das Kernteam der Gruppe besteht aus

- Karin Dünkel, Familienzentrum Raitelsberg
- Martina Schütz, Stöckachtreff
- Petra Wolff & Silvia Schäfstoß, Ev. KiFaZ Stöckachkindergarten
- Petra Busch-Bauer, Gesundheitsamt



Kontakt

Wir sind eine Arbeitsgruppe. Wer Interesse hat, bei uns mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei Karin Dünkel

Telefon: 0711 99790681

E-Mail:

familienzentrum-raitelsberg@jugendhaus.net

4. Ergebnisse und Ausblick

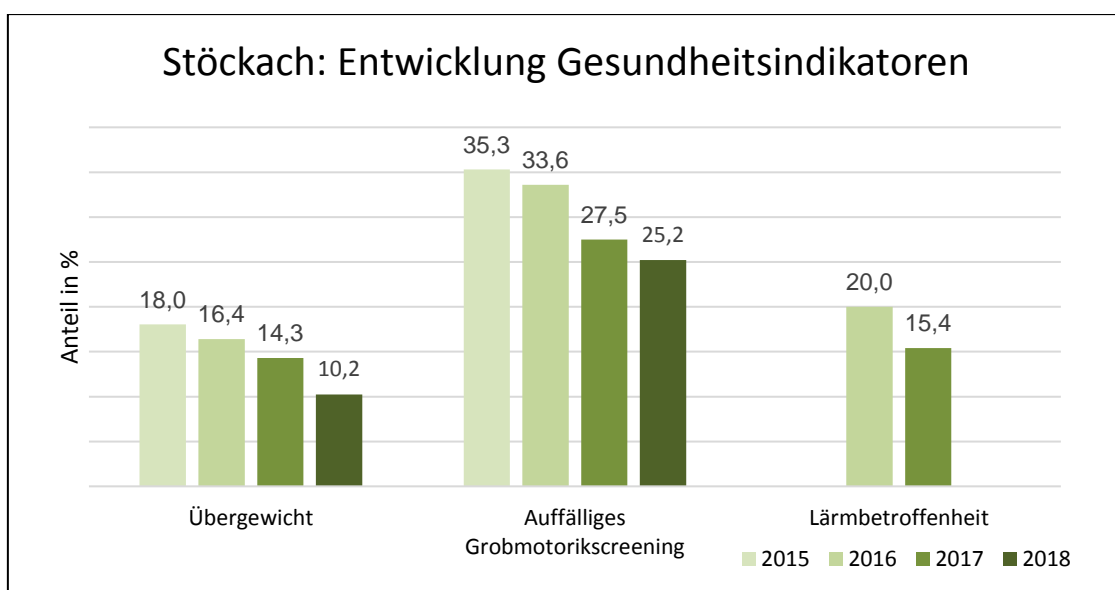
4.1 Bewertung des Projekts

Vor gut eineinhalb Jahren startete „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“. Das Projektteam des Gesundheitsamtes freut sich über die Ergebnisse aus den einzelnen Projekten und schaut voller Respekt auf die Fachleute vor Ort, die nicht nur projektbezogen, sondern fortlaufend im Alltagsgeschäft in ihren jeweiligen Funktionen dazu beitragen, dass die Kinder in Stöckach und Raitelsberg gesund aufwachsen können. Darin stecken oft viel Herzblut und persönliches Engagement, die mitunter über den Arbeitsauftrag hinausgehen.

Zur Überprüfung der Ergebnisse können wir einerseits die Daten zum Gesundheitszustand betrachten (quantitative Bewertung). Andererseits können wir die Strukturveränderung im Stadtteil beurteilen (qualitative Bewertung). Für die Überprüfung der individuellen Verbesserung der Gesundheit, d. h. jeden einzelnen Kindes, fehlen dem Gesundheitsamt derzeit die Möglichkeiten.

4.1.1 Stöckach: Quantitative Bewertung

Zur quantitativen Bewertung kann die Gesundheitsentwicklung der Kinder aus Stöckach und Raitelsberg im Ganzen betrachtet werden. Hierzu werden – wie bereits bei der Bedarfsermittlung – die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen herangezogen, speziell die Entwicklung des Übergewichts, der auffälligen Grobmotorikscreenings und der Lärmbetroffenheit.



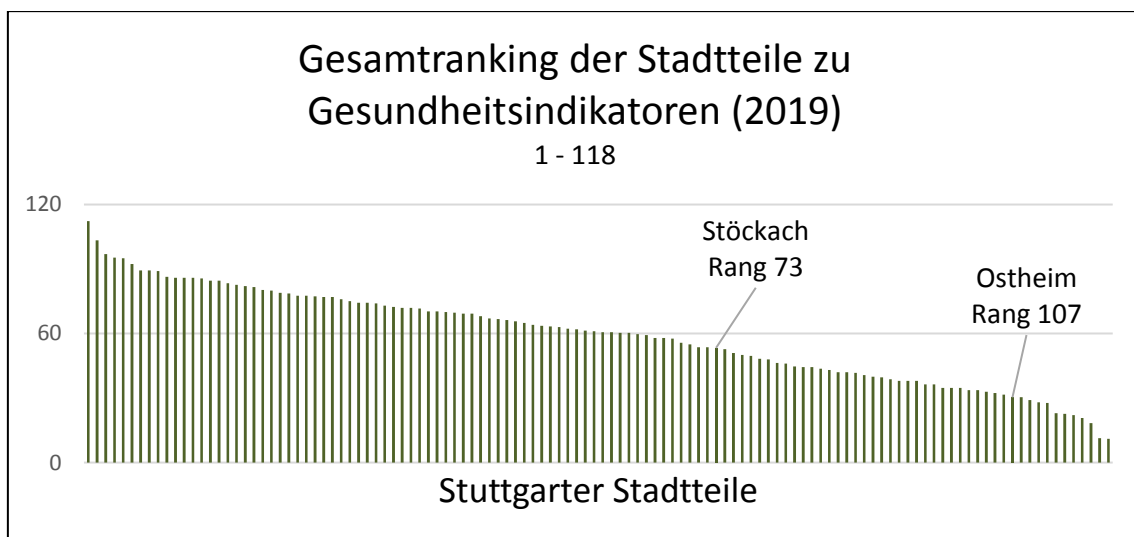
Datenquelle: Sozialmonitoring der Landeshauptstadt Stuttgart (Mai 2019)

Für die Entwicklung des Übergewichts in Stöckach zeigt das Schaubild eine positive Tendenz. Beim Einschulungsjahrgang 2015 waren noch 18 % der Stöckacher Kinder übergewichtig, drei Jahre später (Einschulungsjahrgang 2018) sind es noch 10,2 %. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch bei den auffälligen Grobmotorikscreenings wider: Hier gibt es einen Rückgang von 35 % auf 25 %.

Doch auch unabhängig vom Projekt hat sich der Stadtteil zum Positiven entwickelt wie die Daten zur Lärmbetroffenheit zeigen: auch hier ein Rückgang von 20 % Betroffenen auf 15 % betroffene Stöckacherinnen und Stöckacher.

Die positive Entwicklung bei den Gesundheitsindikatoren zeigt sich auch in anderen Stadtteilen sowie in Stuttgart insgesamt. Wir gehen davon aus, dass die im Rahmen des Projekts „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ durchgeführten Maßnahmen diesen Prozess weiter unterstützt haben, bzw. noch weiter unterstützen werden.

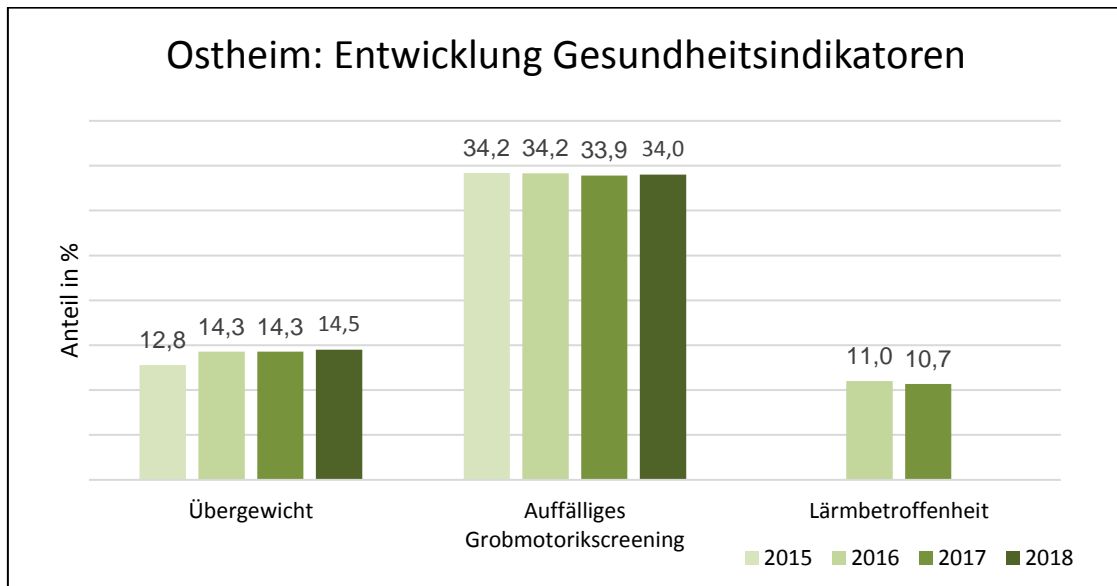
Der Stadtteil Stöckach ist auf einem guten Weg und hat sich im Vergleich der Stuttgarter Stadtteile untereinander in den letzten Jahren vom vorletzten Platz (Rang 117) deutlich nach vorne gearbeitet und steht aktuell auf Rang 73 (von 118).



Datenquelle: Sozialmonitoring der Landeshauptstadt Stuttgart (Mai 2019)

4.1.2 Raitelsberg (Stadtteil Ostheim): Quantitative Bewertung

Raitelsberg ist ein Teil des Stadtteils Ostheim. Ausschließlich für Raitelsberg liegen aus Datenschutzgründen keine Gesundheitsdaten vor, sondern nur für den gesamten Stadtteil Ostheim, während sich die Maßnahmen bei „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ auf Raitelsberg beschränkten. Insofern gibt es hier Ungenauigkeiten.



Datenquelle: Sozialmonitoring der Landeshauptstadt Stuttgart (Mai 2019)

Im Stadtteil Ostheim gibt es insgesamt weniger quantitativ sichtbare Veränderungen als in Stöckach. Der Anteil der Kinder mit auffälligen Grobmotorikscreenings hat sich ebenso wenig verändert wie die Lärmbetroffenheit der Bewohnerinnen und Bewohner, wobei die Lärmbetroffenheit unabhängig vom Projekt zu betrachten ist.

Die Übergewichtsrate ist im beobachteten Zeitraum von knapp 13 % auf 14,5 % angestiegen.

Im Vergleich der Stuttgarter Stadtteile untereinander ist Ostheim praktisch an der gleichen Position auf den hinteren Rängen geblieben. Dies zeigt, dass die Weiterarbeit an den Themen der Gesundheitsförderung im Stadtteil sehr wichtig ist und der vollsten Unterstützung bedarf.

4.1.3 Qualitative Bewertung

Was gelungen ist:

Zahlreiche konkrete Maßnahmen, Projekte und Kooperationen zur Förderung des gesunden Aufwachsens der Stöckacher und Raitelsberger Kinder wurden seit Beginn der Projektlaufzeit realisiert.

Durch die bewusst gewählte Zusammensetzung der temporären Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Altersgruppen, der verschiedenen Institutionen und Angebote in beiden Stadtteilen konnte ein stadtteilübergreifendes Netzwerk etabliert werden, von dem die Teilnehmenden auch zukünftig profitieren werden. Zudem sind die Fachleute des Gesundheitsamts in den Stadtteilen präsenter als zuvor, sei es beim Stöckachfest mit den Informationen zu Zahngesundheit und Ernährung oder sei es bei den Familienfrühstücken in einem sehr niederschweligen Setting. Diese engere Verzahnung und Verknüpfung von Angeboten kommt den Kindern in Stöckach und Raitelsberg mittelbar zugute.

Der vermutlich größte Erfolg bei diesem Projekt ist die eigenständige Weiterführung der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ durch die Hauptamtlichen vor Ort. Hiermit ist eine dezentrale Struktur geschaffen, die Themen der Gesundheitsförderung und Prävention aufgreift und sich um deren Weiterentwicklung kümmert, ganz nah an den Bedarfen der Menschen vor Ort.

Was (noch) nicht gelungen ist:

Aus verschiedenen Gründen konnten einige Projektideen nicht umgesetzt werden, und es gab auch kritische Stimmen.

Manche Projektideen sind sehr gut und ambitioniert, scheitern dann aber an mangelnden Ressourcen in den beteiligten Einrichtungen. Deshalb kann immer nur das umgesetzt werden, was für die Einrichtungen zeitlich und personell machbar ist, auch wenn die Wunschvorstellungen oft darüber hinaus gehen.

Eine Verknüpfung mit der derzeit laufenden Sanierung des Stöckach war zu Beginn geplant, konnte aber wegen unterschiedlicher Zeitplanungen nicht realisiert werden (Gesund aufwachsen: Laufzeit 1 Jahr, Sanierungsgebiet Stöckach: Laufzeit 10 Jahre).

Auch ein direktes Einbringen von Ideen für die Neugestaltung des Parks an der Villa Berg war aufgrund von zeitlichen Differenzen während der Projektlaufzeit nicht möglich, ist aber für die Zukunft vereinbart.

Bei der Evaluation des Projekts in der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe wurden folgende kritische Punkte sowohl organisatorischer als auch inhaltlicher Art genannt (Auswahl):

- Halbes Jahr Arbeit in AG → kurzer Zeitraum
- Uhrzeit der Treffen nicht gut. Nachmittags wäre es besser.

- Themen der Schwangerschaftsberatung wie Ärztemangel und Hebammenmangel konnten/wurden nicht aufgegriffen.
- Für Grundschüler weniger Angebote bzw. diese sind weniger im Fokus als KiTa-Kinder.
- Viele Eltern von ganz kleinen Kindern wünschen sich ein Sportangebot mit Kinderbetreuung um selber fit zu sein oder fit zu werden. Hier konnte im Rahmen des Projekts „Gesund Aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ bislang kein Angebot entwickelt werden. Schön wäre, wenn hier noch Ressourcen gefunden werden könnten.

Was sich aus Sicht der Projektkoordination etwas schwierig gestaltete, war die Kombination von zwei Stadtteilen, bzw. von einem Stadtteil und einem Quartier aus einem anderen Stadtteil. Es gestaltete sich hier aufwändiger, Projekte zu planen und anzudocken, weil es insgesamt etwas „zerrissen“ war und auch die Identifikation mit den Stadtteilen nicht so vorhanden war wie bei einzelnen, und geografisch klarer abgegrenzten Stadtteilen.

4.2 Ausblick

Aus Sicht des Gesundheitsamtes sind für die beiden Stadtteile für die Zukunft drei Aspekte wichtig:

- I. Die Weiterführung der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ und deren Unterstützung durch die politischen und sozialen Gremien in den Stadtteilen (Bezirksbeirat, Regionale Trägerkonferenz, Arbeitskreis Frühe Hilfen etc.).
- II. Das Engagement des Bezirksbeirats beim gefährlichen Straßenübergang an der U-Bahn-Haltestelle Raitelsberg. Bisherige Vorstöße auch beim Amt für Öffentliche Ordnung/Schulwegeplanung waren erfolglos, unter anderem deshalb, weil es wohl noch keine Unfallmeldungen an diesen Standorten gab. Dies hat sich laut dem Antrag der Elterninitiative seit Herbst 2018 leider geändert, so dass die Unterstützung des Bezirksbeirates von dieser Initiative sehr zu begrüßen wäre.
- III. Wohlwollende Prüfung des Antrags der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ zur dauerhaften Umnutzung von Teilen der Oberritzstraße als Spielstraße durch den Bezirksbeirat.

Mit „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“ hat das Gesundheitsamt nach „Gesund aufwachsen in der Neckarvorstadt“ das zweite Stadtteilprojekt mit Maßnahmen zur Förderung der Kindergesundheit durchgeführt.

Die Ergebnisse wird das Gesundheitsamt in den beteiligten Gremien Bezirksbeirat und Regionale Trägerkoordination vorstellen, die das Projekt von Anfang an unterstützt haben.

Aufgrund einer vom Land Baden-Württemberg gewährten Förderung im Rahmen des Förderaufrufs „Aktiv und gemeinsam gegen Kinderarmut und für Kindergesundheit“ konnte das Gesundheitsamt trotz eigentlich nicht vorhandener personeller Ressourcen für die Stadtteilarbeit im Kinderbereich im Dezember 2018 ein weiteres Projekt dieser Art starten: „Gesund aufwachsen in Rot“.

Geplant ist, nach Abschluss des Projektes in Rot die Ergebnisse aller drei „Gesund aufwachsen“-Projekte im Gemeinderat zu präsentieren.

Dank

Das Projektteam des Gesundheitsamts, Heinz-Peter Ohm (Leitung Sachgebiet Strategische Gesundheitsförderung), Vanessa Hellmann (Gesundheitsförderung), Annette Galante-Gottschalk (Gesundheitsberichterstattung) und Büsra Türker (Praktikantin), bedankt sich bei allen beteiligten und engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Mit Ihrem Engagement und Ihren Ideen haben Sie das Projekt erfolgreich gemacht!

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Nedret Bas, Elternseminar, Jugendamt
- Ingrid Bauer, Spielhaus Unterer Schlossgarten, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
- Andrea Bernhard-Bieß und Melanie Scheller, Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen, Jugendamt
- Franziska Borst, Maarit Schneider-Penna und Sophia Zimpfer, Amt für Sport und Bewegung
- Elke Bürkle-Beyerlein, TE Wilhelm-Camerer-Str., Kindervilla Berg
- Petra Busch-Bauer, Bezirksärztin, Jugendamt
- Thea Feulner, GWA Baur-Areal, Jugendamt
- Henriette Hummel, Sozialdienst katholischer Frauen
- Dr. Cordelia Fischer, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Gesundheitsamt
- Harry Göringer, Aktivspielplatz Raitelsberg e.V.
- Dorothee König, St. Josef gGmbH
- Bianca Krämer-Martin, Rektorin Raitelsbergschule
- Monika Nitschke-Niederkrome, GWA Stöckach, Jugendamt
- Lisa Nöldner, Str. Josef gGmbH, Dienststelle Nord
- Susanne Pill-Hardt, Paulusstift und Sozialdienst katholischer Frauen
- Antje Quenzler, Schulsozialarbeit Raitelsbergschule und Mobile Jugendarbeit, Evangelische Gesellschaft
- Simone Schell, Ganztagsbetreuung Raitelsbergschule, Evangelische Gesellschaft
- Martina Schütz, GWA am Stöckach, Jugendamt
- Manuela Schumann, Kinderkrankenschwester, Gesundheitsamt Außenstelle Ost
- Brigitte Seifried, Katholische Kindertagesstätte Arche Noah
- Sandra Stark, später Karin Dünkel, Familien- und Begegnungszentrum Raitelsberg
- Petra Wolff und Silvia Schäfstoß, Evangelischer Stöckach-Kindergarten
- Saskia Wolff, Polifant-KiTa belle maison
- Andrea Zug, Gemeindepsychiatrisches Zentrum, Klinikum Stuttgart

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart
Gesundheitsamt
Schloßstr. 91
70176 Stuttgart

Redaktion

Sachgebiet Strategische Gesundheitsförderung
E-Mail: gesundheitsfoerderung@stuttgart.de
Telefon: 0711 216-59424
Internet: www.stuttgart.de/gesundheitskonferenz

Texte

Projektteam und Mitglieder der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen in Stöckach & Raitelsberg“

Fotos

Projektteam

September 2019

Landeshauptstadt Stuttgart
Gesundheitsamt
Schloßstraße 91
70176 Stuttgart

www.stuttgart.de/gesundheitskonferenz